



# ***n-lite #21***

## ***DIE NEUE LUI***

### ***Verwandlungen einer Altstadtmeile***

Verlag *testimon*, 64 S., 3 Farb- & 51 sw-Abb., DIN A5, 9,50 EUR zzgl. Porto & Verpackung. Bestellungen unter [info@testimon.de](mailto:info@testimon.de) / [contact@rijo-research.de](mailto:contact@rijo-research.de) (Versand mit Rechnung).

Seit Erscheinen unseres ersten Themenhefts über die Luitpoldstraße (kurz *Lui*) 2019 ist hier so viel passiert, dass eine völlig neue Ausgabe in doppeltem Umfang mit einem üppigen Abbildungsteil nötig wurde. Neben den erheblich ergänzten und aktualisierten Grundlagen-Infos zur Straße und jedem einzelnen Anwesen gibt es in *n-lite #21* Nach-

richten und fundierte Meinungen zu den letzten Entwicklungen, natürlich auch den Ergebnissen der Generalsanierung 2022/23 (**s. Leseprobe**).

So bietet das Update auf einer breiten Quellengrundlage locker erzählt alles, was man heute von dieser Altstadt-Perle ganz ohne Fachwerk und Butzenscheiben kennen muss: ihre schöne Architektur, ihre spannende Geschichte bis in die Gegenwart und den Insider-Gossip.

In diesem kunterbunten *Lui-Live-Cabaret* treten bei einem Menü von der Currywurst bis zum noch zappelnden rohen Fisch auf: internationale Artisten, junges Gemüse und alter Adel, ein ziemlich mitgenommener Plüsch-Flamingo, rudelweise Rinnsteinspatzen, österreichische Parketttänzerinnen, arabische Pfeifenraucher, Glücksritter, Rock'n'Roller, Nazis, Amis und Trannies, Kommunalbeamte, Kleinkriminelle und Großindustrielle - das Programm in Bahnhofsnähe war schon immer einmalig!

---

**Hier geht's zur Übersicht aller Ausgaben von *n-lite***

---

**Verlag *testimon* - Nürnberg - <http://testimon.de>  
Tel.: (0162) 75 15 840**

## **Inhalt**

Hier spricht die Direktion! .....	3
Lui Grundwissen	
Chronologie seit 1240 .....	4
Häuser-Chroniken (ungerade Nummern)	
Lui 3.....	7
Lui 5.....	10
Lui 7.....	11
Lui 9.....	12
Lui 11.....	13
Lui 13.....	14
Lui 15.....	17
Häuser-Chroniken (gerade Nummern)	
Lui 6.....	18
Lui 8.....	20
Lui 10.....	22
Lui 12.....	23
Lui 14.....	24
Lui 16.....	26
Die Lui, einst und jetzt von Raymond M. Weinstein .....	28
Lui aktuell	
Die Sanierung, ihre Ergebnisse & Veränderungen im Gewerbe	
Träume vom Lichterdach & der Stand der Dinge .....	32
Eine schwere Geburt .....	32
Auf geht's! .....	33
Men at work .....	33
Miss Indiana Jones hält dicht.....	34
Hübscher oder nur aufgehübscht? ( <b>s. Leseprobe</b> ) .....	35
News .....	36
Open End.....	38
Abbildungen.....	40
Das Lui Kneipen Kwizz (LKK).....	59
Quellen und Literatur	
Archivbestände & einzelne Archivalien.....	60
Gedruckte Quellen .....	60
Internet.....	61
Gespräche.....	62
Literatur.....	63
Abkürzungen .....	63
In der Reihe <i>n-lite</i> bisher erschienen .....	64

## **Leseprobe**

### **Hübscher oder nur aufgehübscht?**

Seit Herbst 2023 kann man sich also selbst davon überzeugen, was zehn Jahre Vorlauf, eineinviertel Jahre Bauzeit und fast 3 Mio. EUR Ausgaben gebracht haben: Zweifellos Pluspunkte sind die sechs Sitzbänke, im amtlichen Sprachgebrauch *nichtkommerzielle Sitzgelegenheiten*, freilich ohne Sonnenschutz, da sie nicht den vor der #5 um eine amerikanische Roteiche ergänzten Bäumen zugeordnet wurden (zwei weitere neue Pflanzungen folgten bei der Einmündung in die Königstraße). Ebenfalls

---

**Verlag testimon - Nürnberg - <http://testimon.de>  
Tel.: (0162) 75 15 840**

positiv sind die 26 Fahrradständer, die allerdings in der Saison den Bedarf bei weitem nicht decken.

Durchwachsen wird es bei den sechs nördlichen Pflanztrögen, die bis auf Kniehöhe reichen. Was darin sprießt, war bisher nicht zu erkennen, jedenfalls keine Barockgärten. Ihre absehbare Funktion als Ersatzmülleimer nehmen sie schon jetzt wahr. Die grauen Kisten sind jederzeit mit einem Gabelstapler verfahrbar und müssen ganzjährig bewässert werden - ein ziemlicher Aufwand.

Den Arbeitern aus Südosteuropa beim Verlegen von 3100 qm portugiesischen Granitwürfeln zuzuschauen, war eine Offenbarung: Ein harter Job, rasend schnell, routiniert und präzise ausgeführt. Es ist sicher nicht ihre Schuld, dass die Fugen im Vergleich zu den früher nahezu nahtlos liegenden Platten recht breit und tief sind, sodass Stiletto-Trägerinnen erneut ihre Probleme haben und die Rollkoffer der Hotelgäste schon vernehmlich lustig rumpeln, wenn sie vom Bahnhof kommend in die Lui einbiegen. Ein bereits nach kurzer Gebrauchszeit zu beobachtendes Phänomen ist, dass auf dem hellen iberischen Gestein Fettflecken zurückbleiben, bei der allgegenwärtigen Freiluftgastronomie in der Lui durchaus ein optisches Manko. Insgesamt beeinflusst der Straßenbelag die Wirkung des Raumes zu stark: Die Altvorderen setzten nicht ohne Grund auf zurückhaltendes Grau, weil es pflegeleicht und weniger aufdringlich ist.

Danebengelangt hat man jedenfalls bei den historisierenden Laternen und Mülleimern in der Optik von Peter Vischers Grabmal des Heiligen Sebald: Die Lichtspender wirken im Vergleich zu den früheren Kugellampen falsch proportioniert und erhellen einen zu geringen Bereich, da sie (zum Schutz der mexikanischen Beutelmotte?) nur zu den Seiten abstrahlen. Offene, auf dem Boden stehende, oft überquellende Abfallbehälter als Futterkrippe für urbane Nagetiere sind vorsintflutlich.

Ursprung des Fehlgriffs ist das 2017 beschlossene *Gestaltungshandbuch* der Stadt: *Mit den Ausstattungselementen [soll] ein Zusammenbinden der Altstadt durch ein ganzheitliches Gefüge erreicht werden.* Einheitlich altertümelnde Müllkübel, damit Einheimische und Tourist immer wissen, dass sie in Nürnberg sind? Es gäbe nachhaltigere Maßnahmen, um den Eindruck der City zu verbessern, z.B. das Eindämmen des mit Lärm und Schmutz verbundenen, fast schon ganzjährigen kommerziellen Hully Gullys zwischen Kaiserburg und Königstor. Was die Straßenmöblierung angeht, könnte gerade das Umfeld des Neuen Museums auch moderne Elemente vertragen.

Zu den städtischen Gestaltungsbemühungen tritt in der Lui die massive Außengastronomie: Da werden Claims aggressiv mittels transportabler Nadelwälder, Gattern und begrünter Gefäße aus Holz, Kunststoff oder Ton abgesteckt und mit ausladenden Sonnenschirmen überdacht, sodass man das schmale Band des Himmels nicht mehr sieht und an manchen Stellen von 17 m Straßenbreite gerade mal 5 m Verkehrsfläche übrigbleiben. Bezeichnend ist die Beschreibung des Vorwerks der Falco Manufaktur (#12) 2021: [ein] *Außenbereich mit den hohen Kirschlorbeer-Büschen, die gleichsam eine grüne Wand zur Straße bilden.* Auf die Gasse gestellte Wände sind keine Zierde und wirken wie eine Kleingartenkolonie, fehlen nur noch die Zwerge.

Tische, Stühle und Bänke rangieren von gelungen dezent gehaltenen Designs zu Entgleisungen im Bayerwald-Look, Bauhaus für Arme oder Brücke am Kwai zwischen Palmwedeln. Für die richtige Auswahl der das Straßenbild mehr als Mülleimer prägenden Absperrungen und Möbelstücke gibt es kein kommunales Handbuch, der Baukunstausschuss hat bei der Zusammenstellung kein Mitspracherecht.

Blickt man heute in der wärmeren Jahreszeit von Westen in die *Food-Straße*, hat sich ihre Anmutung vom breiten Boulevard zum Trampelpfad durch einen Dschungel vertrocknender Koniferen gewandelt, in dem ein hippes Buschvolk der gemeinsamen Nahrungsaufnahme nachgeht. Die schönen, individuellen Fassaden treten hinter diese beliebigen Futterplätze zurück, der Gesamteindruck geht verloren. Nur noch an bestimmten Stellen kann man aus dem Fluss der Passanten ausscheren, um in Ruhe die gegenüberliegende Straßenseite zu betrachten.

Ein letzter Wermutstropfen ist der Zustand der alten Litfaßsäule am westlichen Ende der Lui: Seit ein Idiot im Juni 2021 ihre Spitze abgeknickt hat, weist sie wie ein Uhrzeiger nach Osten. Wir sind gespannt, ob sich bis zur nächsten Auflage von *n-lite #21* an diesem traurigen Bild etwas ändert.

Unser Fazit zur Sanierung der Lui: Operation gelungen, Patientin lebt, aber es könnte ihr danach optisch, atmosphärisch und funktional besser gehen.